

	INHALT	Seite
Einleitung		9
I. Der physiologische Kochsalzkreislauf		15
1. Säure-Basenhaushalt und Säure-Basengleichgewicht		15
2. Begriff und Wesen des physiologischen Kochsalzkreislaufes		23
3. Kochsalzkreislauf und Sekretbildung in Leber und Pankreas		28
4. Basenfluten und Basenebben im Säure-Basenhaushalt		34
5. Säure-Basenhaushalt und Gewebe		39
6. Entstehung der Säurefluten des Harnes		46
7. Kochsalzkreislauf und Leberrhythmus		50
8. Säure-Basenhaushalt und „Vegetatives System“		66
II. Der pathologische Kochsalzkreislauf		70
1. Begriff und Wesen des pathologischen Kochsalzkreislaufes		70
2. Latente Azidosen und latente Begleitazidosen		73
3. Die „Depotsalzsäure“ des Magens		80
4. Sekundär-Erkrankung bei latenten Azidosen		87
5. Magenulcus und Säure-Basenhaushalt		93
III. Die Therapie der „latenten Azidosen“		98
1. Allgemeines		98
2. Worauf beruht die „Säurelockung“ im Magen durch Natr. bicarbonat?		103
3. Therapie bei Magensuperazidität		105
4. Therapie bei Sub- und Anazidität des Magens		111
IV. Messung latenter Azidosen durch „Aziditätsquotienten“ (AQ) des Harnes		116
1. Theorie der AQ-Methode		116
2. Ausführung der AQ- und NAQ-Methode		123
a) Bestimmung der A- und B-Zahl		123
b) Bestimmung der N-Zahl		124
c) Herstellung der AQ- und NAQ-Tageskurven		127
3. Die AQ-Tageskurven bei Belastung mit Histamin		130
4. Berechnung der drei „charakteristischen Zahlen“ der AQ- und NAQ-Tageskurven		131
a) Der mittlere Aziditätsquotient		132
b) Die mittlere Astuation		132
c) Der Gesamtzustand		135
V. Versuchsresultate mit AQ-Tageskurven		137
1. Versuche an Gesunden		137
2. Versuche an Kranken		140
3. Auswertung der Versuchsergebnisse		149
Schrifttum		154
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen		156